

Sehr geehrte Damen und Herren,

beiliegend unsere Stellungnahme zur Unterstützung des Antrages zur Verlängerung RoHS 4(f).

Stellungnahme Fa. Hesse GmbH & Co., Hamm

Wir sind seit 110 Jahren Hersteller von Lacken und Farben für die Beschichtung von Holz, Glas und Kunststoffen.

Unser Portfolio umfaßt Lacke für die Möbel-, Fußboden und Türenindustrie.

Der Anteil der Lacke die von unseren Kunden mit quecksilberhaltigen UV-Strahlern ausgehärtet werden beträgt ca. 30%. Tendenz steigend.

Quecksilberlampen werden bei uns für die Entwicklung neuer Lacksysteme, z. B. auf Basis nachwachsender Rohstoffe verwendet.

Der Verbrauch liegt bei etwa 12 Lampen pro Jahr, davon 8 im Entwicklungslabor und in der Qualitätskontrolle, sowie 4 im Anwendungstechnikum.

Die Entwicklung neuer Produkte ist nur mit entsprechenden Hg-Strahlern möglich.

Lacke welche mit Hg- oder Ga/Hg-Lampen ausgehärtet werden, zeichnen sich durch sehr hohe Oberflächenhärte aus.

Dieses führt zu guter Chemikalienbeständigkeit, Kratzfestigkeit, sowie schnelle Stapelbarkeit bei hohen Geschwindigkeiten.

Vergleichbare alternativen Härtungsmethoden gibt es nicht.

UV-LEDs werden zwar oft genannt und diese führen auch zur Lackaushärtung in der Tiefe, sind aber bezüglich der Oberflächenaushärtung deutlich schlechter.

Die hierfür benötigten speziellen Fotoinitiatoren sind außerdem deutlich teurer.

Elektronenstrahlhärtung wäre eine gute Alternative, doch ist diese Härtungsmethode nur unter Inertgas möglich und damit sehr teuer.

Extrem hohen Investitionskosten und Behördenaufgaben (Strahlenschutzverordnung) führen dazu, daß diese Härtungsmethode kaum verbreitet ist.

Ein Verzicht auf quecksilberhaltige UV-Strahler ist daher nicht möglich.

Unseren Kunden stehen damit keine Alternativtechnologien zur Verfügung.

Ein Umstieg auf herkömmliche Technologien (Wasserlacke oder PUR-Lacke) ist mit erheblichen Umweltrisiken verbunden.

Aufgrund der dort benötigten Trocknungsenergien sind diese Lacke in ihrer Umweltbilanz deutlich schlechter als UV-Lacke.

UV-Lacke sind wegen der schnellen Verarbeitungsgeschwindigkeiten sehr umweltfreundlich.

Bei einem Verbot von Hg-Strahlern würden wir etwa 30% unseres Umsatzes verlieren, da keine alternativen Härtungsmethoden existieren.

Answer provided as is by Sven Arne Thomsen on behalf of Hesse GmbH & Co. KG on the 20th of May 2021.